Reformierte Kirchgemeinde
Ziefen - Lupsingen - Arboldswil

Silvester-Meditationsgottesdienst

31. Dezember 2018, Kirche St. Blasius zu Ziefen
Pfr. Roland A. Durst

Liebe Silvesterabendgottesdienstgemeinde,
Auf eine besondere Weise werden wir zusammen auf die zurückliegenden Tage und Monate blicken. Dabei sollen Meldungen aus den Nachrichtenforen als eine relative Orientierungslinie dienen. Daran angelehnt mögen ein paar Gedanken meinerseits dazu verhelfen, dass Sie Ihren eigenen nachgehen können. Dieses Nachsinnen wird von einem dezenten Orgelteppich getragen, auf dem sich hoffentlich mühelos die vergangenen Bilder, Gefühle und Eindrücke noch einmal betrachten lassen.

Text 1
Die ersten drei Monate dieses Jahres brachten Unmengen von Schnee und den Wintersturm mit Namen Burglind, der mit 195 km/h über Europa fegte.
Am 20. Januar währte Trumps Präsidentschaft bereits ein Jahr: 365 Tage Getwitter, lautstarkes aber inhaltsleeres Gerede, meistens vor abflugbereitem Helikopter, und tägliches Zerstören von bislang unangetasteten Regeln des Anstands und des Respekts. Und ein Ende scheint nicht in Sicht – es sei denn, Frau und Herr Amerika besinnen sich eines Besseren.

Die Postauto AG erzielte während 17 Jahren widerrechtlich Gewinne, lässt diese mittels tausender Umbuchungen verschwinden und kassiert so unrechtmässige Subventionen. Die Geschäftsleitung wurde freigestellt, die Postchefin war nicht mehr tragbar, und die hinter diesen Machenschaften stehende kriminelle Energie ist eine Schande.

Die NoBillag-Initiative, die die Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren wollte, wurde von Volk und Ständen haushoch abgelehnt. In Italien wird die Protestbewegung ‚Cinque Stelle' des Komikers Peppe Grillo stärkste Kraft – alles andere als komische Zeiten waren somit aufgegleist.

Die WHO stuft die Gamesucht als anerkannte Krankheit ein, und in den USA gehen an über 800 Orten mehr als eine Million Menschen auf die Strasse, um gegen die viel zu laschen Waffengesetze zu protestieren. Dies als Folge eines weiteren verheerenden Amoklaufs an der Parkland High School in Florida.

Hatten Sie sich zu Beginn dieses Jahres Vorsätze gemacht? Und welche konnten Sie einhalten oder umsetzen?
Wenn unzählige, höchst vergängliche Schneeflocken ganze Landstriche mit einer wundervollen Decke überziehen, zeigt sich die Welt in sanfte Watte weich eingehüllt und macht sich diese Veränderung auch in einer ganz anderen Akustik bemerkbar. Haben Sie sich sich selbst gegenüber sanfter, weicher verhalten? Konnten Sie schwierige Themen oder unliebsame Erinnerungen unter einer Decke aus Verzeihung oder Einsicht ruhen lassen? Gelang es Ihnen hin und wieder, Ihre Ohren Ihrem eigenen Herzen zuzuwenden und die sonst heiklen Sätze Ihres Gegenübers ein klein wenig anders zu hören?

Lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf…

Innehalten bei meditativen Orgelklängen…

Text 2
In den Monaten April, Mai und Juni wurde ebenfalls viel und bedeutungsschwer gesprochen – konkrete Handlungen erwuchsen nur spärlich aus ihnen.

Der Nordkoreanische Diktator Kim Jon-un verkündete medienwirksam das Ende der Atomtests in seinem Land. Und trifft wenig später den Südkoreanischen Präsidenten Moon an der Waffenstillstandslinie von 1953. Ob hier den Worten und den symbolischen Gesten endlich Taten folgen, die die Menschen beider Länder wieder ein kleines Stück näher bringen können?

Das Umwelt- und Energiedepartement schätzt die Kosten für den Rückbau der Kernkraftwerke auf 24,5 Mia Franken. Die Rückstellungen der Betreibergesellschaften werden entsprechend angepasst. Kritische Experten sind der Ansicht, dieser Betrag sei zu gering angesetzt. Wer wohl am Ende die Zeche bezahlen wird?

In einer innerhalb der EU gemachten Umfrage hat sich die Zustimmung für das Konstrukt der Europäischen Union erhöht, jedoch vertrauen nur gerade 34% der Befragten der Arbeit des EU-Parlaments. Liesse sich das für die Schweiz ähnlich aussagen?

Die First Lady Melania Trump kritisierte, dass bei einem illegalen Grenzübertritt die Kinder von ihren Eltern getrennt werden. Ihr Gatte nahm diese Verschärfung der Einwanderungsvorschriften wieder zurück – der Schaden war jedoch bereits angerichtet und tausende von Kindern und Eltern litten unbeschreibliches Leid.

Die USA eröffnen ihre Botschaft in Jerusalem, und in Irland legen 66% der Stimmberechtigten ein Ja zur Fristenlösung in die Urne.
Weil die Datenschutzbestimmungen verschärft wurden, erhöhte Whatsapp das Mindestalter von 13 auf 16 Jahren. In vielen Schulen wurden die beliebten Klassenchats geschlossen. Die damit einhergehenden Diskussionen liessen den Eindruck aufkommen, ohne elektronische Kommunikation sei heutzutage keine Schule mehr möglich.

Und dann wurde es auch noch Frühling: mildere Temperaturen, spürbar mehr Tageslicht, und auf den Wiesen und in den Wäldern begann das Grün langsam zu spriessen, und zarte Farbtupfer erfreuten Auge und Gemüt.
Was haben Sie nach den langen, dunkleren Monaten für Ihr Gemüt getan?
Spürten Sie etwas von jenem gigantischen, frühlingshaften Kraftwerk oder wurden Sie von der Frühjahrsmüdigkeit oder dem Heuschnupfen geplagt?
Haben Sie alte Bekanntschaften oder Freundschaften wieder aufgenommen und damit nicht nur sich eine Freude gemacht?

Innehalten bei meditativen Orgelklängen…

Text 3
Die hochsommerlichen Monate Juli, August und September brachten Hitzetage in Serie.
In Saudiarabien wurde es Frauen erlaubt, dass sie selber Autofahren dürfen. Keine zwei Tage später verübten zwei Männer einen Brandanschlag auf das Fahrzeug einer Aktivistin.

In vielen Ländern Europas wüteten verheerende Waldbrände, so etwa in Griechenland oder Schweden. In der Schweiz blieb es am Nationalfeiertag relativ ruhig, da praktisch überall ein Feuerwerksverbot galt – das freute wohl nicht nur die Vierbeiner!

Ende Juli konnte ein sehr seltenes Naturschauspiel beobachtet werden: der sogenannte Blutmond war zu sehen.
Nach Berechnungen des WWF hatten wir am 1. August bereits jene Menge der Ressourcen verbraucht, die natürlicherweise nachwachsen. Dieser ‚Welterschöpfungstag' lag noch in den 70er Jahren im Monat November.

Die grossen Ferien standen an, und in so vielen Gärten wurde der Rasen langsam aber sicher braun. Kilometerlang waren die Blechschlangen auf den Autobahnen, und an den Flughäfen ging es zu und her wie in einem Ameisenhaufen.
Die Krise in den Verhandlungen um ein Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU spitzte sich hierzulande zu, der Gewerkschaftsbund stieg in der Folge aus den Gesprächen mit dem Bundesrat aus.
In Genua stürzte die Morandi-Brücke ein und riss über 40 Menschen mit in den Tod. Sie wird zum grotesken Symbol der maroden Infrastruktur in Italien und den damit zusammenhängenden klandestinen Machenschaften.

Gegen den Genfer Staatsrat Pierre Maudet ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen Vorteilsnahme und Steuerhinterziehung.
In Schweden wurden die rechtspopulistischen ‚Schwedendemokraten' zweitstärkste Partei.
Und in einer Volksabstimmung Ende September wurde die Veloweginitiative mit klarer Mehrheit angenommen. Ob das als ein Zeichen in Richtung Entschleunigung und nachhaltigeres Verkehrsverhalten zu deuten ist?
Sind die klimatischen Verschiebungen unter der Rubrik ‚fake news' abzuhandeln, wie es der Mister President zu tun pflegt, oder gilt es nun endlich zu handeln und dafür bemüht zu sein, den mittleren Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen?
Die Natur oder, theologisch gesprochen, die Schöpfung, kann sich problemlos verändern, sogar in extremer Weise. Sie bleibt dennoch das, was sie schon immer war: Natur oder Schöpfung eben.
Nur wird es wohl für viele Tier- und Pflanzenarten das Ende bedeuten, wenn sich unsere Erde mehr und mehr erwärmt. Und schliesslich werden auch wir von den hauptsächlich von uns Menschen verursachten Veränderungen in gravierender Weise betroffen sein.
Fatalerweise steht ganz zu Beginn der biblischen Bücher in der Schöpfungsgeschichte dieser eine Vers:
28 **Und Gott segnete [das Männliche und Weibliche] und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde und macht sie untertan, und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.** (1.Mose1, 28)

Sich untertan machen. Heisst das, zu zerstören und auszulöschen?
Ist das, was mir untertan gemacht wird, nicht vielmehr in meine Obhut gegeben, meiner Verantwortung anheimgestellt?
Was können wir Erwachsenen ganz unmittelbar tun oder unterlassen, um unsere Umgebung lebenswert und vielfältig zu erhalten, damit wir unsere Kinder und deren Kinder nicht enttäuschen müssen?

Innehalten bei meditativen Orgelklängen…

Text 4
Die drei jüngst zurückliegenden Monate Oktober, November und Dezember waren meteorologisch betrachtet zu warm und zu trocken.
Politisch gesehen kein ruhmreiches Quartal:

Der weltweite Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration sorgte besonders auf unserem Kontinent für hitzige Debatten, obschon er als ‚soft law' völkerrechtlich nicht bindend ist.
Vor 70 Jahren wurde die ‚Allgemeine Erklärung der Menschenrechte' von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris verkündet. Ob diese Erklärung in unseren Tagen als Manifest der Mitmenschlichkeit eine Chance hätte?
Der twitternde Präsident und wahlversprechende Mauerbauer riskiert den ‚Government Shutdown': weil sich Trump und die Demokraten wegen des Mauerbaus nicht einig werden, müssen fast alle BeamtInnen vorerst ohne Lohn zu Hause bleiben.
Der erzkonservative Richter Kavanaugh wird äusserst knapp ins höchste Richtergremium von Amerika gewählt – lebenslänglich.
Papst Franziskus vergleicht Abtreibung mit Auftragsmord und zeigt auf diese Weise seinen erzkonservativen Kern, der sich hinter einer durchaus sympathischen, mitmenschlichen und Hoffnungen nährenden Soutane verbirgt.

Bei Google protestieren tausende Mitarbeitende gegen das zu laxe Vorgehen gegen Sexismus innerhalb des Unternehmens.
Die neue SRG-Direktorin äussert sich dezidiert gegen Sensationsjournalismus: Information sei der Auftrag der öffentlich-rechtlichen Medien, nicht Meinungsmache.
Derweil deckt ein Rechercheverbund auf, dass ein Schweizer Pharmakonzern den Betrag von 124'000 Franken an die AfD überwiesen habe, aufgeteilt in homöopathische Dosen von 9'000 Franken.
Die Hornkuhinitiative wurde ebenso abgelehnt wie die Selbstbestimmungsinitiative – die Schnüffelei von Sozialversicherungsdetektiven wurde dagegen angenommen.
Der SPIEGEL-Redakteur Claas Relotius schreibt brillant, wird mit Auszeichnungen überhäuft und vor kurzem in eins gesetzt mit den Gebrüdern Grimm: Relotius schrieb zu viele frei erfundene Geschichten – Märchen eben. Und die SPIEGEL-internen Kontrollen versagten jämmerlich. Leider eine wasserdichte Faktenlage in Zeiten von Fake-News-Anschuldigungen. Eine geschundene Branche kocht vor Wut.

Google ist das wertvollste Unternehmen der Welt und wird auf rund 245 Milliarden Dollar veranlagt. Der Umsatz der ganzen Schweiz beträgt aktuell etwa 668 Milliarden – das entspricht 2,7-mal Google.
Pro Haushalt wurden dieses Jahr rund 437 Franken für Weihnachtsgeschenke ausgegeben. Der Detailhandel ist äusserst zufrieden mit uns Kundinnen und Kunden und dankt für die Bescherung.

7 **Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn in der Herberge war kein Platz mehr.** (Lk2, 7)

Trage ich Geschenke mit mir, die mit keinem Geld der Welt bezahlbar sind?
Könnte ich Geduld, Fürsorge und liebevolle Worte auch nach Weihnachten verschenken?
Was wärmt mich an kalten Winterabenden und lässt mich bis tief in mein Gemüt wohlig sein?
Welche Bedeutung hat denn dieses himmlische Liebesbündel mit Haut und Haar für mich?

Innehalten bei meditativen Orgelklängen…

Möge das Gespürte und Gedachte in Handlungen ganz und gar konkret werden.
Auf dass wir alle die Veränderung werden, die wir uns für diese Welt wünschen.

Amen.